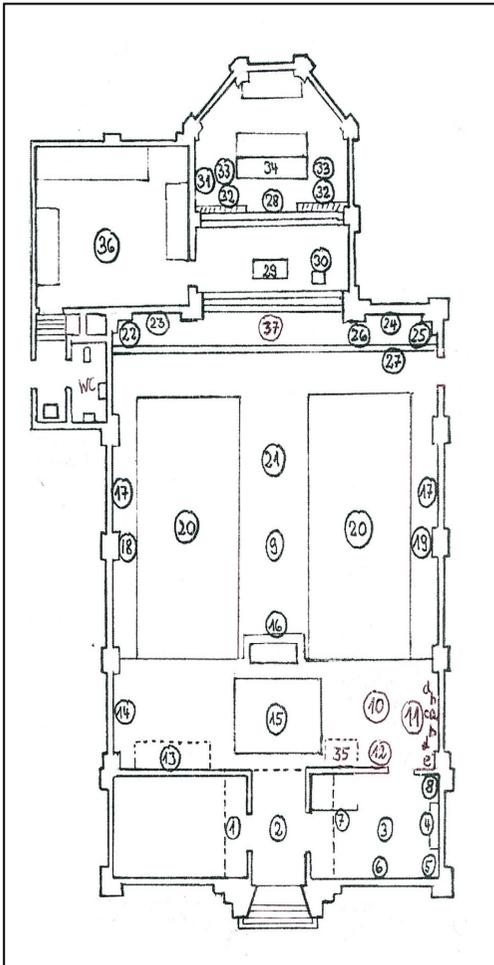


Rundgang

durch die Pfaffenwiesbacher St. Georgskirche



(1)

Neuromanisches Westwerk mit **Portal** und **Turm: Uhr** (Fa. J. Höckel, 1885, neues Zifferblatt Fa. Schneider, 2016), **elektrische Läutemaschinen** (Fa. Herforder Elektrizitätswerke, 1960), **drei Glocken** (Fa. Rincker, 1950; "St. Georg", "Ave Maria", "St. Barbara"; 575, 344 und 237 kg; Schlagtöne: g°, b°, c1; => die Stimme Gottes sowie das Gotteslob von Männern, Frauen und Kindern symbolisierend und im Gesamtgeläut die ersten drei Töne des „Te Deum“-Hymnus anstimmend);

(2)

Vorhalle mit Kreuzrippengewölbe; darüber Emporenvorhalle mit dem "Friedrichsthaler Kreuz";

(3)

Andachtskapelle (eingrichtet: 2000/2001; früher Taufkapelle, von 1996-2000 Abstellraum) mit Tonnengewölbe und folgenden Einrichtungsgegenständen (Nr. 4-8):

(4)

Pietà (ital. "Erbarmen, Mitleid" - der gekreuzigte Jesus im Schoß seiner Mutter nach der Kreuzesabnahme [„Vesperbild“], C. Weis, 1919; lange ausgelagert; Restaurierung: E. Sommer 2000/2001, Fa. Binker 2002);

(5)

St. Josef (Herkunft unbekannt; Kolorierung 1886; bis 1958/59 an der nördlichen Chorraumwand über der ehem. Sakristeitür, dann ausgelagert; Restaurierung/Ergänzung fehlender Stücke: E. Sommer, 2001) mit Lilie (=> Reinheit, vertrauensvolle Hingabe an Gott); **Konsole** (E. Sommer, 2001);

(6)

Kreuz (Herkunft unbekannt, 1997 erneuert); **Konsole** (E. Sommer, 2001);

(7)

"Vallendarer Madonna" (Stiftung der Fam. A. Stampe, 2001; Primizgeschenk an den Pfaffenwiesbacher Pallotinerpater G. Fischer 1939);

(8)

St. Franziskus (Entstehung unbekannt; vor 2001 ausgelagert) in Franziskanerkutte, mit Rosenkranz (=> Marienverehrung), Kreuz (=> Christusverehrung) und Totenkopf (=> Vergänglichkeitssymbol); **Konsole** (E. Sommer, 2001);

(9)

Vierjochiges Langhaus mit Flachdecke (bewusste Reminiszenz an die römischen Basiliken);

(10)

OASE („Vesperkapelle“; eingerichtet im Oktober/November 2014) für kleinere Gottesdienste mit folgenden Einrichtungsgegenständen (Nr. 11[a]-[e], 12, 35):

(11)

(a) Missionskreuz (C. Weis, 1893; neuer Platz [ursprünglich gegenüber]: 2000); => zentrales christliches Symbol für das Leid und den Triumph Christi; Erinnerung an sieben, seit 1863 durchgeführte „hl. Missionen“ zur Erneuerung des Glaubenslebens in der Gemeinde; Inschrift: „Jesus Nazarenus Rex Judaeorum“ - „Jesus, der Nazarener, König der Juden“;

(b) Gefallenengedenktafeln aus Marmor (1959; bis 1987 in einer Nische an der südlichen Langhauswand);

(c) Metall-Kerzenständer (L. Möbs, 1943) mit einer aus Mauersteinen der Pfaffenwiesbacher Kirche dekorierten OASE (dahinter Wüstenbild aus dem Wadi amût [Israel]), 2014;

(d) 5 Holz-Kerzenständer (E. Feitenhansl, 2014);

(e) Weihwasser-Aufbewahrungsbehälter (H. Lauth).

(12)

Ölgemälde "Maria Hülf" (Herkunft unbekannt, barock, evtl. Altarbild des Maria-Himmelfahrtsaltares der alten Kirche [1711?]; 1943 neu gerahmt, zuerst Taufkapelle, dann neuer Platz: 1996): Wie das Jesuskind dürfen auch wir uns bei Maria geborgen wissen;

(13)

Beichtstuhl (H. Sattler, 1943; Restaurierung: Fa. Binker 2002);

(14)

„Unbefleckte Empfängnis“ (Mitte 19. Jh.?: seit 1958/59 ausgelagert, Neuaufstellung: 2000): Darstellung der gnädigen Erwählung Marias durch Gott von Anfang an; Attribute (vgl. Offb 12,1): Schlange und Apfel (=> Triumph Marias über das Böse und die Verlockungen der Welt aufgrund ihres Glaubens), 12 Sterne (=> Volk Gottes; zahlenmäßige Verbindung zwischen Himmel und Erde [3x4]); **Konsole** (E. Sommer, 2000); **Blumengestecke** (Fa. G. Brandt, 2001);

(15)

Historische Pfeifenorgel (C. Horn, 1911; 1923 Pfeifendiebstahl, 1929 elektrische Windmaschine, 1970/71 neobarockisiert, 1985 geplanter [aber nicht durchgeführter] Abbruch, 1993 technische Renovierung, 2012-20 große Orgelrenovierung und -erweiterung in 4 Bauabschnitten (Orgelweihen am 17.05.2014 und am 04.09.2020) mit vor- bzw. freistehendem Spieltisch; 1305 Pfeifen und 20 klingende Register (davon zwei Zungenstimmen) in deutsch-romantischer (spätrom.) Disposition, verteilt auf zwei Manuale und Pedal; System: röhrenpneumatische Kegellade; die einzige noch erhaltene spätromantische Orgel im Usinger Land und eine der wenigen noch erhalten (mittel-)großen Instrumente des Limburger Orgelbaumeisters Carl Horn;

(16)

Hl. Caecilia (Fa. „Holzfiguren2004“ Tirschenreuth, anonym gestiftet zur Orgelrenovierung im Dezember 2013, aufgestellt am 27.02.2014, geweiht am 17.05.2014), auf einem Orgelpositiv spielend; Patronin der Kirchenmusik;

(17)

Kreuzweg (G. Monken, 1880-85; 1958/59-1982 ausgelagert, Restaurierung: P. Müller, 1982; E. Sommer 2001 [krönende Kreuze], 2014 [Beseitigung von Beschädigungen]) mit 14 Stationen (=> Darstellung der Passion Jesu Christi: Verurteilung, Kreuzaufnahme, 1. Fall Jesu, Begegnung Jesu mit seiner Mutter, Simon von Zyrone, Veronika, 2. Fall Jesu, Begegnung mit den weinenden Frauen, 3. Fall Jesu, Kleiderberaubung, Kreuzigung, Tod am Kreuz, Kreuzesabnahme, Grablegung);

(18)

Hl. Franziskus (Fa. „Holzfiguren2004“ Tirschenreuth, anonym gestiftet zur Pfarreiwerdung im Dezember 2013, aufgestellt am 27.02.2014, geweiht am 17.05.2014), den Tieren predigend, Pfarreipatron seit dem 01.01.2014; **Konsole** (Straszenzki & Sattler, 1919, 1958/59 entfernt, Kolorierung und Neuanbringung an derselben Stelle 1997);

(19)

Hl. Klara (Fa. Schreibmayr München, anonym gestiftet zur Pfarreiwerdung im Dezember 2013, aufgestellt am 27.02.2014, geweiht am 17.05.2014), mit Buch (=> Hl. Schrift) und Monstranz (=> Eucharistiesymbol), Pfarreipatronin seit dem 01.01.2014; **Konsole** (Straszenzki & Sattler, 1919, 1958/59 entfernt, Kolorierung und Neuanbringung an derselben Stelle 1997);

(20)

Kirchenbänke (Chr. J. Sommer, 1961, afrikanisches Holz; die 30 Bänke [2x11 unten und 2x4 auf der Empore] bieten ca. 270 Sitzplätze);

(21)

Lüster (Stiftung Dr. Heuer, 1979, zum 40. Priesterjubiläum von P. Leo Hauk SAC);

(22)

Fahne des ehemaligen Rosenkranzvereins (Fa. van der Weyenbergk, 1906; lange ausgelagert, vereinfachte Restaurierung: Fa. C. Ludwig, 1999-2000): die auf den Wolken thronende Muttergottes mit Jesuskind (Motiv aus dem 5./6. Jh.) überreicht dem Hl. Dominikus mit Lilie (=> Reinheit) einen Rosenkranz; auf der Rückseite das IHS- Symbol ("Jesus-Heiland-Seligmacher"); **Fahnenstangen** original (Restaurierung: E. Sommer, 1999), **Fahnenständer** (Fam. Möbs, 1999);

(23)

"Maria Himmelskönigin" (Bildhauer Everts, 1869; barocker Stil; bis 1958/59 an der südlichen Chorraumwand, dann im Zentrum des rechten Seitenaltars; aufgestellt als Zentrum des neuen Marienaltars [links]: 2003) mit Jesuskind, Krone, Zepter (=> Würde) und Halbmond (=> Auferstehung); **Konsole** (E. Sommer, 2003); seit 1711 hatte der Seitenaltar in der Pfaffenwiesbacher Kirche das Thema „Maria Himmelfahrt“;

(24)

Hl. Georg (Herkunft unbekannt, barock?, wohl ebenfalls aus der alten Kirche, Restaurierung: 1973 und 2002 [Fa. Binker], vormals in der Vorhalle und später (seit ca. 1958/59) in einer inzwischen zugemauerten Nische der südlichen Langschiffwand, seit 2003 im Zentrum des „Patronatsaltares“) auf einem Schimmel als Römer mit Helm (=> Unbesiegbarkeit), Schwert (=> Entscheidung) und Drachen (=> das Böse); Darstellung der sog. "Goldenen Legende": Sieg über das Böse aufgrund des Glaubens (vgl. Eph 6,16); **Konsole** (E. Sommer, 2003); darunter **Nebentabernakel** (um 1995 von Schreibern der DB hergestellt, Restaur.: E. Sommer, 2014);

(25)

Kirchenfahne "St. Jürg, der Drachentöter" (Benediktinerinnen Niederlahnstein, 1918; lange ausgelagert; Restaurierung: Fa. C. Ludwig, 1997): Hl. Georg als "Kreuzritter"; Darstellung der "Goldenen Legende"; auf der Rückseite ein Bittgebet; Fahnenstangen original (Restaurierung: E. Sommer 1999); Ständer (Fam. Möbs, 1999);

(26)

Taufstein (spätgotisch, aus der alten Kirche; vormals in der Taufkapelle und seit 1995 vor dem rechten Seitenaltar aufgestellt): aus Sandstein, Kelchform, Steinmetzarbeiten (u.a. gotische Dreipassbögen) an Fuß und Konus, achteckig (=> Auferstehung); **Kupferabdeckung** (H. Lauth, 1963, Handarbeit); schon 1682 wird der Taufstein an diesem Platz (allerdings in der alten Kirche) beigeut;

(27)

kupferne Weihwasserschale und **gusseiserner Ständer** (1995 zur Einrichtung des Nebeneingangs als Rollstuhlfahreingang gestiftet);

(28)

zweijochiger Chorraum mit Kreuzrippengewölbe und fensterlosem 3/8-Abschluss; dazu gehören folgende Einrichtungsgegenstände (Nr. 29-34):

(29)

Volksaltar (Symbol für Jesus Christus) mit eingelassenen Reliquien der hl. Märtyrer Candidus und Amantia und

(30)

Ambo (beide Fa. K. Steininger, 1969/1973, Marmorresopal) als Tische "des Brotes" und "des Wortes";

(31)

Ewiges Licht (Fa. Weber & Krämer, 1955); => ständige Gegenwart Christi im Tabernakel;

(32)

Altarschranken (= Kommunionbänke; F. Kreuz, 1861, 1952 noch im Chorbogen [allerdings schon ohne Türen], später dann ebenerdig aufgestellt und schließlich ausgelagert; Restaurierung und Wiederaufstellung: E. Sommer, 2005);

(33)

Prozessionslaternen (um 1862, Historismus, gestiftet; Restaurierung: Fa. M. & R. Engert, 2002, 2015); Ständer (Fam. Möbs, 2004);

(34)

Hochaltar (C. Weis, 1891; 1958/59 „modernisiert“ und auf einen Träger an der Chorwand versetzt; Neugestaltung: 1985 [W. Dick], 1997 [Hinzufügung von zunächst 3 krönender Figuren: Herz Jesu, Petrus & Paulus], 2014 [Hinzufügung zweier weiterer krönender Figuren: Hl. Martin von Tours und Hl. Theresia von Lisieux]); **Sandsteinmensa** (=> Christussymbol) mit sieben neugotischen Kassetten; **Predella** (mit tempelartigem Tabernakel und den Büsten der vier Evangelisten mit Schriftrollen [=> Evangelien]); **Retabel** mit folgende Heiligenfiguren (von rechts nach links): Hl. Georg (Kirchenpatron; als Ritter im Stehen den Drachen tödend, zur Symbolik siehe Nr. 24), Hl. Maria Magdalena (Patronin der Altarstifterin Maria Breuers) mit turbanähnlicher Kopfbedeckung und Salbgefäß (=> Grablegung Jesu), Hl. Klemens (Patron des Altarstifters Pfr. Clemens Breuers) im päpstlichen Ornat (Tiara, Papstkreuz), Hl. Barbara (Nebenpatronin der Pfaffenwiesbacher Kirche) mit Krone (=> Unsterblichkeit) und Turm (vgl. Legende) mit Kelch und Hostie (=> Eucharistiesymbole); **Flügelüren**: Kreuzigung Jesu (links) und Grablegung (rechts); **Mittelurm**: Originalkreuz mit IHS-Symbol und "Stühlchen" (E. Sommer, 2000); **Bekrönung** (von rechts nach links): Hl. Theresia von Lisieux (C. Weis, 1914, linke Assistenzfigur des alten Josefaltars, seit 1958/59 ausgelagert, an der nördlichen Langhauswand aufgestellt 1997, als Altaraufsatz seit 2014) im Karmelitinnengewand mit Kreuz (=> Christusverehrung, Gottesliebe) und Rosen (=> fürbittendes Gebet): Solidarität mit denen, denen das Glauben schwerfällt; Hl. Petrus (C. Weis, 1891; seit 1958/59 ausgelagert, als Altaraufsatz seit 1997) mit Buch (=> Petrusbriefe) und Schlüssel (=> „Himmelspförtner“); Herz Jesu- Statue (von J. J. Wolz, Gips, 1900 durch M. Herbst, geb. Hild, gestiftet, seit 1958/59 ausgelagert, als Altaraufsatz seit 1997): Gott hat ein Herz für uns Menschen; Hl. Paulus (C. Weis, 1891; seit 1958/59 ausgelagert, als Altaraufsatz seit 1997) als Grieche mit Buch (=> Paulusbriefe) und Schwert (=> Martyrium); Hl. Martin (C. Weis, 1914, rechte Assistenzfigur des alten Josefaltars, seit 1958/59 ausgelagert, an der südlichen Langhauswand aufgestellt 1997, als Altaraufsatz seit 2014) im Bischofsornat mit Bettler (=> tätige Nächstenliebe); **Rückseite**: rechts die Halbplastik der Hl. Klara (C. Weis, 1891) im Klarissinnengewand mit hausartiger Monstranz (=> Eucharistie), links die des Hl. Thomas von Aquin (C. Weis, 1891) mit Taube (=> Hl. Geist), Buch (=> Hl. Schrift, Gelehrsamkeit) und Ziborium (=> Eucharistiesymbol);

(35)

Truhenorgel (E. Feitenhansl 2001-2002, Umbauten: 2005, 2014/15, 2017 [mit Erweiterung]); fahrbares Instrument für kleinere Gottesdienste, Kammermusik und Konzerte; elektronisches Spielwerk der Fa. Hoffrichter (2000-2015 Fa. Ahlborn) mit zwei Dispositionen (deutscher Barock & französische Romantik) und bis 2017 23, dann 46 Registern (verteilt auf zwei Manuale und Pedal) sowie diversen Spielhilfen; seit 2019 durch Register-Expander erweitert; im Sommer 2020 Neuaufbau der Klangabstrahlungsanlage hinter dem Hochaltar;

(36)

Sakristei (Erweiterungen: Fa. Heff, 1956, und Fa. S. Sander, 1973): Neueinrichtung (Fa. Steinger, 1995), Renovierung: 2014 (Fa. HMS Krawczyk); **sakrale Gegenstände**: spätbarocke Monstranz (Hersteller unbekannt, vor 1816, Restaurierung: 1926, Fa. M. & R. Engert, 2002), neugotische Monstranz (Fa. van der Weyenbergk, 1899; Restaurierung: Fa. M. & R. Engert 2002), moderne Strahlenmonstranz (Fa. J. Puttmann, 1960), Ziborium (Fa. Krieg und Schwarzer, 1930), neugotischer Messkelch (Fa. F. W. van der Weyenbergk, 1896) uva. Unter der Sakristei befindet sich der **Heizungskeller**.

(37)

Standort des bis ca. 1958/59 hier befindlichen **Bodengrabes** der Usinger Gräfin Catharina de Clatton (Glatton), die am 05.02.1682 in der alten Pfaffenwiesbacher Kirche zwischen Marienaltar und dem Taufstein unter einer gekennzeichneten Grabplatte beigeetzt worden war.